

## **Bürgermeisterin Ursula Glaser, Stadt Wilhelmshaven**

### **Begrüßung „Unerhört Forum“, 21. August 2018**

Sehr geehrter Herr Präsident Lilie,  
sehr geehrte Frau Bundestagsabgeordnete Möller,  
sehr geehrte Vorstände der Diakonie,  
Herr Kreispfarrer Scheuer,  
sehr geehrter Ratskollege Wiese und  
liebe Mitarbeitende von Kirche und Diakonie,

wer „Unerhört Wilhelmshaven“ hört, wundert sich.  
Das klingt erst mal ungewohnt und macht stutzig.

Der Duden sagt, UNERHÖRT sei „oft emotional übertreibend,  
außerordentlich groß, ungeheuer“.

Unerhört sei „oft emotional übertreibend) sehr, überaus, erstaunlich“.  
Und „Unerhört“ sei: „(abwertend) unverschämt, schändlich, empörend,  
skandalös“.

Sie selber, Herr Präsident Lilie, wissen, was Ihre eigene Kampagne  
auslöst und wie auffällig sie ist, nicht nur durch die bundesweite  
Plakatierung.

Unerhört ist – laut Duden aber auch – „sich durch seine Besonderheit  
auszeichnend; ungewöhnlich, einmalig“. Das passt gut zu  
Wilhelmshaven!

Wir freuen uns, dass Sie der Anregung des Rogate-Klosters gefolgt sind  
und Ihr heutiges „Unerhört Forum“ in Wilhelmshaven veranstalten.  
Sie werden im Haus der Diakonie genau hinhören und sich berichten  
lassen von Mitarbeitenden, welche Herausforderungen in der Pflege, in  
der Integrationsberatung oder der Straffälligenhilfe gelöst werden  
müssen.

Sie werden hören, welchen teil schwierigen Bedingungen die Arbeit  
auch belasten.

Sie werden „Unerhörtes“ hören, so zum Beispiel von Migranten oder  
Menschen mit Suchterkrankungen. Sie gekommen und wollen zuhören,

was psychisch kranke Menschen oder pflegende Angehörige berichten.

Herr Präsident Lilie, Sie werden aber auch berichten und, auf Einladung von Bruder Franziskus, eine von zehn „Reden für die Stadt“ am Abend in der Citykirche Wilhelmshaven halten.

Stellvertretend für Oberbürgermeister Andreas Wagner, der heute leider verhindert ist, möchte ich Sie willkommen heißen. Die Stadt Wilhelmshaven begrüßt Sie und dankt für Ihren Besuch in der Jadestadt.

Im kommenden Jahr feiert Wilhelmshaven das 150jährige Bestehen. Zum Gelingen des gesellschaftlichen Zusammenlebens gehört der soziale Zusammenhalt, die Begleitung, die Hilfe und der Beistand von Menschen in Not.

Ich freue mich zu hören, dass die „Unerhört“-Kampagne direkt für Wilhelmshaven eine Perspektive aufzeigt. Kirche, Diakonie und Rogate-Kloster planen derzeit einen „Zuhör-Laden“ mitten in der Stadt.

Über einen längeren Zeitraum sollen – wenn die erforderlichen Projektmittel dafür eingeworben werden können – Menschen im Rahmen der Kampagne ihre eigenen Geschichten erzählen können und dafür offene Ohren finden.

Medien- und Kulturpartner wie die Wilhelmshavener Zeitung, Radio Jade und das Deutsche Marinemuseum haben zugesagt und wollen das Projekt begleiten und die sozialen Themen nachhaltig transportieren, die für die Stadtgesellschaft und das Miteinander wichtig sind.

Für diese Initiativ-Idee wie auch für das heutige Unerhört-Forum wünsche ich Ihnen Erfolg und offene Ohren, damit Ihre Kampagne hier bei uns - und auch an anderen Orten - ein großer soziale Erfolg für die Zukunft unseres Landes wird.

Diakonie versteht sich als „Lebensäußerung“ der Kirche. Wir in Wilhelmshaven wissen von der Wichtigkeit der diakonischen Arbeit. Dafür danken wir allen, die dazu beitragen, im freiwilligen, neben- oder hauptamtlichen Einsatz.

Mögen Ihre Gespräche heute ganz im Sinne des Dudens „auszeichnend; ungewöhnlich, einmalig“ werden und zu einer weiteren guten Arbeit für die Menschen in unserer Stadt beitragen.

Ihnen ein gutes Gelingen dafür!